Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 22

Artikel: Ansprache des Herrn Bezirkslehrer Dr. C. Fuchs in Rheinfelden an der

Versammlung des schweiz. kath. Erziehungsvereins den 21. Mai in

Baden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534310

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ansprache des Herrn Bezirkslehrer Dr. C. Juchs in Rheinfelden an der Verlammlung des schweiz. kath. Erziehungsvereins den 21. Mai in Baden.

Ich habe die Chre, aus dem Kreise katholischer Lehrer ein paar Worte an Sie zu richten. Als aargauischer Lehrer bin ich Vertreter einer mehr oder weniger neutralen Schule und folglich auch Glied eines neutralen, mehrheitlich aber freisinnigen Lehrervereins. Ich kann mich jetzt nicht auf eine Diskuffion dieser Verhältnisse einlassen, ich betrachte sie hier im großen und ganzen als gegeben und frage mich bloß: Wie kann auch auf dieser Basis die religiöse Erziehung erhalten, gesichert und gefördert werden? Nun da eröffnet sich dem Erzieher, der noch auf christlichem Boden steht, ein großartiges, fruchtbares Arbeitsseld.

- 1. Als erfte Aufgabe wird einem mobernen driftlichen Lehrer gufallen, über die wirkliche Neutralität der öffentlichen Schule ju machen, bafür ju forgen, bag unter neutraler Flagge nicht Freibentertum und religionsfeindliche Ibeen fegeln burfen. Wenn uns der Bug der Beit eine Trennung gebracht zwischen religibser und profaner Erziehung, fo merben wir lernen muffen, uns auch in ben neuen Berhaltniffen gurecht gu finden. Will die öffentliche ftaatliche Schule fich auf die Profanerziehung beschränken, jo ift das ichlieflich ihre Cache, aber bann hat fie fategorisch auf jede religios-philosophische Beeinfluffung ju verzichten und in Welt- und Lebensanschauungsfragen fich zu beschränken auf bas, mas als allgemeines Rulturgut barf betrachtet werden. Mit diefer Preisgabe ber Bollstandigteit entfteht aber das Bedürfnis nach Erganzung unserer öffentlichen Schulerziehung burch bie auf privaten Wegen zu erschließenben religiösen Bildungequellen. Und damit eröffnet fich dem driftlichen Ergieher wieder ein zweites Feld fruchtbarfter Tatigfeit:
- 2. Sorge für die religiöse Erziehung der here anwachsenden Jugend auf allen Stadien der Entwick-lung, vorab unmittelbar nach dem Verlassen der öffentzlichen Schulen, durch private Erziehungsmittel: Jamilie, Institute, persönlicher Contakt, Religionsunterricht während der Schulzeit, klassische Bücher, Zeitungen, Vereine 20 20. Wenn es nicht mehr möglich ist, die religiöse Erziehung mit und durch die profane zu vermitteln, so soll sie davor, daneben und darüber ermöglicht werden. Vor allem ist auf einen gründlichen ersten Religionsunterricht überall zu dringen, auf einen Religionsunterricht, der, wenn's die Roterfordert, ausreicht auch für die Studienjahre.

3. Als Träger des christlich=religiösen Geistes und damit einer idealistischen Welt- und Lebensanschauung und altehrwürdiger Erziehungs= ideale bringen wir wichtige Einstüsse und Gegengewichte in die moderne Pädagogif und halten im Strudel der modernen unbeweisbaren freibenkerischen Meinungen hoch das Palladium des noch heute unbesiegten und unwiderlegten Christentums, in dem wir die zentrale Quelle der besten Volkserziehung erblicken.

In diesem Sinne fühlen wir uns, katholische und überhaupt christliche Lehrer in neutraler Schule, mit Ihren Bestrebungen — Erhaltung und Förderung religiöser Erziehung — einig und freuen uns mit Ihnen unseres großen Beruss. Ob in konfessioneller, ob in neutraler Schule stehend, so sind wir eines Stammes doch und eines Strebens: Die jugendlichen Kräfte zu fördern, dem Kinde höhere Ziele zu steden, die seine Lebensarbeit adeln und durchgeistigen, dem Kind den Weg zu weisen durch dieses dornen- und blumenreiche Leben, und ihm die Kräfte zu erschließen, die es befähigen, glücklich seinen Lebenspfad zu gehen und als Zentrale dieser Kräfte betrachten wir alle unsere heilige Religion.

Bur Jugendschriftenfrage.

In der Schulftube konnten die Simultanschulfreunde in der letten Zeit ihr Programm: die Erziehung der Jugend zur religiösen Gleichgültigkeit vielsfach nicht durchführen, da wählten sie zu diesem Zwecke ein neben der Schule hochwichtiges Gebiet in der Erziehung, die Jugendlektüre, zur Propagierung ihres Prinzips. Seitdem Wolgasts Buch über das literarische "Elend in der Jugendliteratur" hinausgegeben nurde, gab man diesen Bestrebungen in den "freien" Lehrervereinen noch dazu ein ganz harmloses Mäntelchen: Man kämpste nur gegen "literarische Minderwertigkeit und gegen Tendenzgeschichten".

Wer aber tiefer schaute; wer die Bewegung genauer versolgte; wer namentlich die Jugendschriftenverzeichnisse der "freien" Lehrervereine und die dort empsohlenen Werte prüste, ersannte bald, daß mit der von Hamburg ausgehenden Propaganda tiefgehende Schädigung unserer Jugend verbunden war. Und so mußte es kommen, daß endlich ein Buch: "Bom modernen Elend in der Jugendliteratur" geschrieben wurde. Der Münchener Boltsschullehrer J. Lohrer, der als Borsitzender der Jugendschriftenkommission des dortigen kathol. Lehrerdereins durch ein Jahrzehnt die Frage genau kennen lernte, der sich durch gediegene Verzeichnisse praktisch schon viele Verdienste erworben hat, war am besten berusen, hier auch theoretisch in den Streit einzugreisen.

In ber Broschüre, bie als Heft 6 ber "Pabagogischen Zeitfragen"*) erschienen ift, weist Lohrer nach, bag unter bem Mantel ber Tenbenzlosigkeit

[&]quot;) Es fei an dieser Stelle auf die ganze Sammlung (herausgegeben von Lehrer Weigl, Berlag Lentner-Stahl, München), die einzige fatholische Broschürensammlung padagogischen Inhalts, empfehlend hingewiesen. Es mag interessieren, daß zur leichteren und billigeren Beschaffung für den neuen Jahrgang (6 Hefte mit ca. 400 S.) ein Abonnement zu 3 Mt. eingeführt wurde. Für diesen Jahrgarg stehen Arbeiten hervorragender Fachmänner — zählt doch hofrat Dr. Willmann zu den Mitarbeitern — über Religionsunterricht und allgemeine Ethit, Sexualpädagogit zc. in Aussicht. Das erste Heft erscheint schon im Dezember. Das Abonnement erfolgt nur durch Einssendung des Betrages an die Ausgabestelle: Redalteur Weigl, München, Erhardstr. 30.